

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-2225
FAX +49 (0)30 18441-1245
INTERNET www.bmg.bund.de
E-MAIL pressestelle@bmg.bund.de

Presse- mitteilung

Berlin, 30. Juni 2010
Nr. 31

Finanzentwicklung der Krankenkassen im 1. Quartal 2010 zeigt Handlungsbedarf in der GKV

Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung verläuft – wie von Experten erwartet – deutlich schlechter als im vergangenen Jahr. Während die Krankenkassen im 1. Quartal 2009 noch einen Überschuss von 1,1 Mrd. Euro verbucht hatten, betrug der Überschuss im 1. Quartal 2010 nur noch 235 Mio. Euro. Für das Gesamtjahr 2010 rechnet der Schätzerkreis mit einer Unterdeckung der Kassenausgaben durch die Zuweisungen des Gesundheitsfonds in Höhe von 3,1 Milliarden Euro.

Zu den Fakten im Detail: Im 1. Quartal standen Einnahmen in Höhe von rd. 43,50 Mrd. Euro Ausgaben in Höhe von rd. 43,26 Mrd. Euro gegenüber. Bei den Einnahmen haben die Kassen den zusätzlichen Bundeszuschuss für konjunkturbedingte Mindereinnahmen in Höhe von rd. 3,9 Mrd. Euro (anteilig für das 1. Quartal 2010) bereits entsprechend berücksichtigt. Bei Herausrechnung dieses einmaligen Zuschusses hätte bereits im 1. Quartal ein Defizit in einer Größenordnung von rd. 0,7 Mrd. Euro ausgewiesen werden müssen.

Bei der Betrachtung der Finanzentwicklung im Jahresverlauf ist zu beachten, dass die Ausgaben in den Monaten Januar bis März regelmäßig niedriger sind als im Durchschnitt der folgenden drei Quartale, während die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds in monatlich gleichen Teilbeträgen erfolgen. Vor diesem Hintergrund rechnet der Schätzerkreis in diesem Jahr auf Basis der letzten Schätzung vom 28. April mit einer Unterdeckung der Kassenausgaben durch die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds von rund 3,1 Mrd. Euro.

Zusatzbeiträge, die von einer geringeren Zahl der Krankenkassen ab dem 1. Quartal erhoben wurden und teilweise ab dem 2. Quartal eingefordert werden, haben zu Einnahmen in einer Größenordnung von rund 109 Mio. Euro geführt. Vor diesem Hintergrund wird die Unterdeckung der gesetzlichen Krankenversicherung 2010 nur zu einem geringen Teil aus Zusatzbeiträgen ausgeglichen und muss häufig aus noch vorhandenen Rücklagen kompensiert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung und auf Grundlage der derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen muss für 2011 mit einer Unterdeckung in einer Größenordnung von bis zu 11 Mrd. Euro gerechnet werden. Dies verdeutlicht den Handlungsbedarf für eine Reform der gesetzlichen Krankenversicherung, bei der die Ausgabenbegrenzung, eine Reform der Finanzierungsgrundlagen sowie die Bereitstellung zusätzlicher Bundesmittel von 2 Mrd. Euro unverzichtbare Bausteine sind.

Gesundheitsfonds

Der Gesundheitsfonds zahlte für das erste Quartal Zuweisungen in Höhe von insgesamt rd. 41,4 Mrd. Euro an die Krankenkassen aus. Die Einnahmen des Gesundheitsfonds aus Beiträgen und Bundeszuschüssen lagen bei 41,1 Mrd. Euro. In der zeitlichen Abgrenzung für das 1. Quartal 2010 weist der Gesundheitsfonds ein Defizit von 326 Mio. Euro aus. Dennoch konnte der Gesundheitsfonds wegen seines monatsübergreifenden Auszahlungsverfahrens jederzeit seiner Verpflichtung zur Auszahlung der monatlichen Zahlungen an die Krankenkassen nachkommen. Daran wird sich auch im Laufe des Jahres nichts ändern. In der Summe des Überschusses der gesetzlichen Krankenkassen und des Defizits des Gesundheitsfonds verbleibt somit für die GKV insgesamt ein Defizit von rd. 90 Mio. Euro.

Ausgabenwüchse im Rahmen der bisherigen Prognosen

Die **Leistungsausgaben** der Krankenkassen sind im 1. Quartal 2010 um **4,5 Prozent je Versicherten** gestiegen. Der Schätzerkreis ist bei seiner letzten Jahresprognose von einem Anstieg von rd. 4,3 v.H. ausgegangen. Damit bewegen sich die aktuellen Ausgabenentwicklungen im Rahmen der Erwartungen. Dem stand ein Zuwachs der Einnahmen (überwiegend aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds) von lediglich 2,8 Prozent gegenüber. Dieser Einnahmezuwachs resultierte vor allem aus einem höheren Bundeszuschuss und nur zu einem geringen Teil aus der Entwicklung der Beitragseinnahmen.

In den **größeren Leistungsbereichen** ist die Entwicklung der Ausgaben sehr unterschiedlich verlaufen:

Der Zuwachs von **4,8 v.H.** je Versicherten bei den **Ausgaben für ambulante ärztliche Behandlung** nach einem Zuwachs von 7,4 v.H. im gesamten Jahr 2009 zeigt, dass sich die Honorarsituation für die Ärzte auch in diesem Jahr nachhaltig verbessern wird.

Der Anstieg bei den **Ausgaben für die Krankenhausbehandlung** lag im 1. Quartal 2009 je Versicherten bei **5,3 Prozent**. Auch dieser Zuwachs setzt bereits auf einen Anstieg von 6,6 v.H. im Jahr 2009 auf.

Der Anstieg der **Arzneimittelausgaben** (ohne Impfkosten) lag bei rd. 3,9 Prozent je Versicherten. Der hohe Ausgabenanstieg der letzten Jahre hat sich somit bei den Medikamenten nahezu unvermindert fortgesetzt. Die Ausgabensteigerungen resultieren ausschließlich aus überproportionalen Zuwüchsen bei den Arzneimitteln ohne Festbeträge. Bei Arzneimitteln ohne Festbetrag lag der Anstieg bei 8,7 v.H., während die Ausgaben im Festbetragsmarkt um 1,8 v.H. zurückgingen.

Die Ausgabenentwicklung in den drei großen Ausgabenblöcken ist unterschiedlich zu bewerten: Bei Ärzten und Krankenhäusern resultieren die Zuwüchse der letzten beiden Jahre aus Verbesserungen der Honorarsituation der niedergelassenen Ärzte

und einer Stärkung der Finanzsituation der Krankenhäuser vor dem Hintergrund hoher Tarifabschlüsse der letzten Jahre.

Im Arzneimittelbereich sind die bereits seit Jahren überproportional steigenden Ausgaben vor allem das Resultat eines fehlenden Preiswettbewerbs bei patentgeschützten Arzneimitteln mit oftmals nur geringem therapeutischem Zusatznutzen. Deshalb ist der Schwerpunkt der notwendigen Ausgabensteuerung im Arzneimittelbereich anzusiedeln. Hierzu hat das Kabinett am 29. Juni den Entwurf für ein Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) beschlossen. Der Entwurf von Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler sieht Deregulierungen und nachhaltige Strukturveränderungen im gesamten Arzneimittelmarkt vor. Mit dem Gesetzentwurf wird eine Balance zwischen Innovation und Bezahlbarkeit geschaffen.

Der Ausgabenzuwachs beim **Krankengeld** hat sich mit einem erneuten Plus von 9,8 v.H. nach den zweistelligen Zuwachsraten der Jahre 2008 und 2009 nahezu unverändert fortgesetzt. Das Bundesgesundheitsministerium hat den Spitzenverband der Krankenkassen sowie den Medizinischen Dienst aufgefordert, die Ursachen des Anstiegs aufzuzeigen und Möglichkeiten der Ausgabenbegrenzung vorzuschlagen.

Die **Verwaltungskosten** der Kassen sind nach längerer Stabilität bis 2008 wieder deutlich gestiegen. Der Zuwachs der Bruttoverwaltungskosten lag im 1. Quartal bei 4,5 v.H. Die Nettoverwaltungskosten, bei denen rückläufige Verwaltungskosten-erstattungen anderer Träger berücksichtigt werden, stiegen um 7,5 v.H.

Anlagen

**Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung
einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung¹⁾
im 1.Quartal 2010**

Veränderungsrate je Versicherten im Vergleich zum 1. Quartal 2009 in v.H.²⁾

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
Ärztliche Behandlung ³⁾	4,8	7,4	2,5	7,9	15,9	2,2	1,9
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	2,8	3,1	3,4	4,3	1,8	2,0	-0,9
Zahnersatz insgesamt	3,1	3,1	4,9	7,3	1,7	1,7	-4,0
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	3,9	2,0	4,9	4,6	0,2	5,1	12,5
Summe Hilfsmittel	2,8	3,1	2,5	7,4	-0,5	2,4	-0,6
Summe Heilmittel	6,8	5,4	5,4	13,2	4,9	7,6	5,6
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	5,3	3,9	6,2	10,3	-1,9	6,4	7,0
Krankengeld	9,8	4,1	10,0	13,7	20,5	12,5	28,8
Fahrtkosten	4,5	1,2	9,5	14,6	4,3	5,9	-0,6
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-3,5	-2,3	-2,7	4,2	7,3	-7,6	-1,6
Soziale Dienste/Prävention/Selbsthilfe/Schutzimpf. Früherkennungsmaßnahmen	-22,9	-40,4	3,4	-1,3	-6,9	-27,4	-40,4
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	-1,2	-7,4	5,5	3,7	-11,8	-1,8	5,6
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	14,1	11,8	18,1	25,5	4,2	16,1	15,0
Ausgaben für Leistungen insgesamt	4,5	3,4	5,6	8,6	3,1	4,5	5,3
Brutto-Verwaltungskosten ⁷⁾	4,5	4,5	6,3	1,1	9,5	3,6	10,7
Von anderen erstattete Verwaltungskosten ⁷⁾	-7,6	-11,8	0,7	-13,4	4,4	-6,8	7,2
Netto-Verwaltungskosten ⁷⁾	7,5	8,8	7,6	5,5	11,1	6,1	11,0

Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
Ausgaben insgesamt	43.264	16.158	7.295	2.870	1.469	14.855	618
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ⁴⁾	42.356	16.272	7.166	2.822	1.475	14.621	
Beitragseinnahmen vor dem 01.01.2009 ⁵⁾	380	19	34	-0	-0	86	241
Sonstige Einnahmen	764	128	134	15	14	104	369
Einnahmen insgesamt	43.499	16.419	7.334	2.837	1.488	14.812	609
Überschuß/Defizit(-)	235	262	39	-33	20	-43	-8

GESUNDHEITSFONDS - Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR

Ausgaben für 2010 insgesamt				41.403			
davon :							
Zuweisungen an die Krankenkassen ⁶⁾				41.393			
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob-Zentrale)				9			
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V				1			
Einnahmen für 2010 insgesamt				41.077			
davon :							
Beitragseinnahmen incl. Forderungen				38.162			
Bundeszuschuss ⁸⁾				2.915			
Sonstige Einnahmen				0			
Überschuß/Defizit(-)				-326			

1) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

2) Durch kassenartenübergreifende Fusionen ergeben sich bei den hier ausgewiesenen Veränderungsdaten je Kassenart teilweise Verzerrungen.

3) einschl. Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch sowie ohne Dialysesachkosten und ohne von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr)

4) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für das 1. Quartal 2010 incl. Forderungen aus dem zusätzlichen Bundeszuschuss für konjunkturbedingte Mindereinnahmen

5) Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenkassen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums. Bei den Beitragseinnahmen der anderen Krankenkassenarten (am Gesundheitsfonds teilnehmende Krankenkassen) handelt es sich um Beiträge bis zum 31.12.2008, die erst jetzt den Krankenkassen bekannt wurden.

6) ausgezahlte Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für den Zeitraum Januar bis März 2010

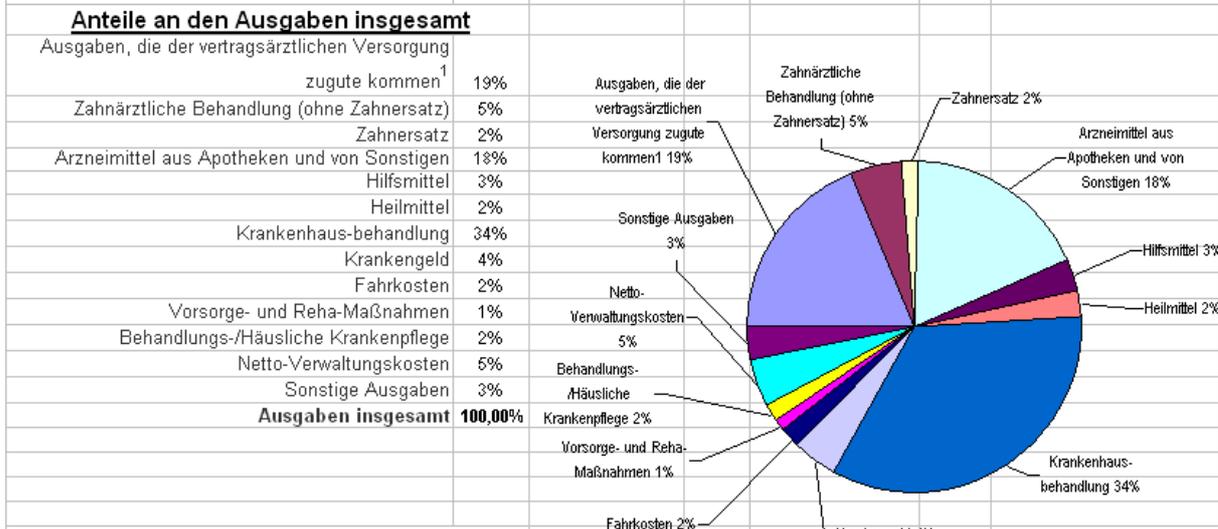
7) Die Erstattungen von Verwaltungskosten, die andere Stellen für die Durchführung von Versicherungsaufgaben oder Auftragsgeschäften an die Kassen zu zahlen haben, sind rückläufig. Die unter Abzug des Erstattungsvolumens verbleibenden Netto-Verwaltungskosten sind von den Beitragszahlern zu tragen. Ist das Erstattungsvolumen rückläufig, ergibt sich rechnerisch eine höhere Steigerungsrate bei den Netto-Verwaltungskosten, die dann jedoch nicht den tatsächlichen Zuwachs bei den Verwaltungskosten wiedergibt. Wären die Erstattungen unverändert geblieben, käme es zu einem Zuwachs von 4,5 v.H. (wie bei den Brutto-Verwaltungskosten).

8) Der zusätzliche Bundeszuschuss für konjunkturbedingte Mindereinnahmen ist hierin noch nicht enthalten.

Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung	in Mrd. EUR		absolute Differenz
	1. Quartal 2009	1. Quartal 2010	1. Quartal 2010 zu 1. Quartal 2009
	Ausgaben insgesamt	41,43	43,26
mit Zuzahlungen der Versicherten	42,69	44,54	1,86
<i>Leistungen insgesamt</i>	<i>39,22</i>	<i>40,90</i>	<i>1,68</i>
<i>mit Zuzahlungen der Versicherten</i>	<i>40,48</i>	<i>42,18</i>	<i>1,70</i>
<i>darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :</i>			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹⁾	7,95	8,41	0,46
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	2,15	2,20	0,05
Zahnersatz	0,75	0,77	0,02
Zahnärztliche Behandlung insgesamt	2,90	2,97	0,07
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	7,74	7,99	0,26
Hilfsmittel	1,43	1,46	0,04
Heilmittel	0,96	1,02	0,06
Krankenhausbehandlung	14,20	14,95	0,75
Krankengeld	1,82	2,00	0,17
Leistungen im Ausland	0,13	0,13	-0,00
Fahrtkosten	0,82	0,86	0,03
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	0,60	0,58	-0,02
Soziale Dienste / Prävention / Impfungen	0,51	0,39	-0,12
Schwangerschaft / Mutterschaft ²⁾	0,26	0,25	-0,00
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	0,65	0,72	0,07
Sonstige Leistungsausgaben	0,5	0,44	-0,07
Sonstige Aufwendungen	0,23	0,24	0,01
<i>Netto-Verwaltungskosten</i>	<i>1,98</i>	<i>2,12</i>	<i>0,14</i>

Ausgabenanteile 1. Quartal 2010



Fußnoten:

¹⁾ In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

²⁾ ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen